

20. X. 1915

„Zeichnet die dritte Kriegsanleihe.“

Ein Aufruf des Oberrabbiners Dr. Güdemann.

Das Vaterland bedarf der zur siegreichen Durchführung des Weltkrieges erforderlichen Geldmittel. Es richtet deshalb an alle Staatsbürger die Aufforderung: „Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!“

Von allen Kanzeln herab ertönt der Appell: „Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!“

Nach die Rabbiner unserer Kultusgemeinde werden von den Kanzeln ihren Zuhörern ans Herz legen, daß es ihre heilige Pflicht ist, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Da ich wegen meines Alters den regelmäßigen Dienst auf der Kanzel des Gotteshauses nicht mehr versehen, so habe ich mir vorgenommen, von den Kanzeln der öffentlichen Blätter, von denen der Schall weiter dringt, als von jenen, den

eindringlichen Ruf verlaublichen: „Mitglieder der israelitischen Kultusgemeinde! Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!“

Vielleicht übt mein Alter, das sonst die Stimme abschwächt, diesmal die entgegengesetzte Wirkung und verstärkt meinen Aufruf, da ich nicht bloß Euch, das gegenwärtige Geschlecht als treue Patrioten kenne, sondern auch Eure Väter und Großväter als opferwillige Söhne des Vaterlandes gekannt habe und also auch in ihrem Namen die eindringliche Mahnung an Euch richten darf: „Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!“ Ihr erfüllt damit zugleich eine Pflicht gegen unsere Religion, die uns auffordert, für das Vaterland die größten Opfer zu bringen, Ihr erfüllt aber auch eine Pflicht gegen unsere Ehre. Unsere Ehre ist unsere Geschichte. Wir gehören einem Volke an, das älter ist als irgend ein Volk der Gegenwart, einem Volke, das die Gotteserkenntnis in die Menschheit eingepflanzt, trotzdem aber mehr gelitten, mehr Opfer gebracht hat, als irgend ein Volk der Gegenwart. Beweisen wir neuerdings die alte Opferfähigkeit und Opferfreudigkeit, und zeichnen wir für unser Vaterland die dritte Kriegsanleihe — das einzige Opfer unter allen, die wir während unserer langen Geschichte gebracht haben, das sich reichlich verzinst. Der Weltkrieg, der so viele Tränen verursacht hat, wird auch viele Tränen trocken. Unseren Brüdern, die „im Hause der Sklaverei“ gefesselt haben, winkt die Erlösung, winkt die Freiheit. Helfet zu ihrer Berwirklichung und zeichnet die dritte Kriegsanleihe! Einer unserer alten Lehrer übergab einem anderen eine große Summe mit dem Auftrag, ihm dafür ein Landgut zu kaufen. Dieser verteilte das Geld unter die Armen. Befragt, rechtfertigte er sein Verfahren mit der Antwort: Diese Anlage sei das schönste Landgut. In ähnlichem Sinne habt Ihr jetzt Gelegenheit zu einer heilbringenden, segensreichen Anlage Eures Geldes: „Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!“ Wir Juden beten an jedem Morgen den hundertsten Psalm, der den Namen des Dankpsalms trägt. Danken kommt von denken. Denket daran, was ihr dem Vaterland schuldet, daß es Euch aus der Nacht zum Licht erhoben, daß es Euch zu freien Menschen gemacht und Euch allen Staatsbürgern gleichgestellt hat. Das Vaterland hat seine Schuldigkeit getan, tut Ihr die Eure, beweiset ihm Euren Dank und zeichnet die dritte Kriegsanleihe!“

Aus meinem vollen Herzen schließe ich mich diesem Aufrufe unseres ehrwürdigen Oberrabbiners Herrn Doktor Güdemann an. Der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Wien Dr. Alfred Stern.